



Emil Hocevar betreibt auf seinem Grundstück sogar eine eigene Eisenbahn. Im Bild links mit Enkelkind Georgel. Rechts im Bild der Bahnhof in Mauterndorf. Für die Bahnstrecke von Tamsweg nach Mauterndorf hat der Club 760 nach wie vor eine aufrechte Eisenbahnkonzession.

## MENSCHEN IM LUNGAU

# Der Querdenker und Idealist

Emil Hocevar hat im Lungau beispielhafte Verkehrskonzepte umgesetzt, oft gegen viel Widerstand.

**Tamsweg.** „Es hat viele Erfolgserlebnisse gegeben, und leider auch Totalausfälle. Aber immerhin: Es gibt so manche Tälerbusstrecken im Lungau, und auch die Anbindung an die Nachbarbezirke funktioniert leidlich.“ Der das sagt, hat sich ein ganzes Leben lang um den öffentlichen Verkehr im Bezirk gekümmert. Ja, man kann sagen, er ist ein Besessener für die „Öffis“, für ein ausgeklügeltes System, das die Menschen in die herrliche Lungauer Natur bringt und gleichzeitig die Umwelt schont. Das die Schüler zur Schule bringt und dort wieder abholt, und die Urlaubsgäste mit Bahn und Bus in die Hotels und Pensionen. „Es war oft sehr mühsam, die vielen Stunden des Verhandels und Feilschens aber haben sich vielfach ausgezahlt,“ sagt Emil Hocevar.

Gar nicht so selten spielte das Schicksal Regie. So wie bei einem Grazer Buben und dem Lungau: Der kleine Emil hatte gesundheitlich eine schwere Kindheit. „Fahren Sie mit dem Buben in den Lungau. Das Reizklima dort wird ihm helfen“, empfahl der Arzt seinen Eltern. Also fuhr die Fami-

lie Hocevar, wann immer es möglich war, mit der Eisenbahn durch das Murtal in den Lungau. „Es war eine elende Garnitur, und die Fahrt dauerte allein von Unzmarkt bis Mariapfarr fünf Stunden.“ Das ärgerte den Volksschüler derart, dass er dem Eisenbahn-Direktor in Graz einen Beschwerdebrief schrieb.



BILDER: REPRO/TAJ

„Feilschen war oft mühsam, aber es hat sich ausgezahlt.“

**Emil Hocevar, Pensionist**

Die würzige Lungauer Luft aber tat dem Steirer tatsächlich gut. So sehr, dass Emil Hocevar Anfang der Siebzigerjahre als junger Doktor für Biologie, Physik, Chemie und Philosophie eine Stelle am Gymnasium in Tamsweg annahm und hierher zog. Seine erste außerschulische Tätigkeit war, sich umgehend um den Schülerverkehr zu kümmern. Und er verlangte dabei von den Verantwortlichen Ungeheuerliches: Der Schulbus müsse

sich nach den Schülern und deren Unterrichtszeit richten, nicht umgekehrt! Die Lungauer Fahrschüler wussten es dem neuen Professor zu danken. Und Hocevar hatte sich die ersten Sporen als erfolgreicher Verkehrsplaner verdient. Das blieb nicht ohne Folgen: Als die Steirischen Landesbahnen überlegten, die Murtalstrecke einzustellen, stand er an der Spitze einer Lungauer Gruppe, die sich dagegen stemmte. Mit Erfolg. Die Bahn zwischen Mauterndorf und Tamsweg wurde zwar tatsächlich still gelegt, die Murtalbahn bis Tamsweg aber konnte gerettet werden. Emil Hocevar war es dann auch, der mit Gleichgesinnten den „Club 760“ gründete, der die Bahn bis Mauterndorf übernahm. „Dazu ist zu betonen, dass wir dafür nach wie vor eine aufrechte Eisenbahnkonzession besitzen. Theoretisch könnte der Regelbetrieb dort also jederzeit wieder aufgenommen werden.“

Endgültig hatte den Schulmann nun das Verkehrsthema gepackt. Und wieder hatte er Visionen, die für viele im Bezirk wohl Träumereien waren. Heute aber

ist der Lungauer Tälerbus, den Hocevar ins Leben rief, nicht mehr wegzudenken, für Urlaubsgäste wie für Einheimische. Preise und Ehrungen sonder Zahl hat er dafür eingeheimst. „Vierzehn waren es insgesamt“, erinnert er sich, „darunter auch der Arge-Alp-Umweltschutzpreis mit 150.000 Schilling. Das Geld haben wir gleich in ein Projekt gesteckt.“

Die Zeit ist ins Land gezogen. Der rüstige Pensionist mit Jahrgang 1945 zieht Resümee, hat aber noch viele Wünsche an seine Nachfolger. Vor allem, dass der Salzburger Verkehrsverbund die drei Strecken Twenger Lantschfeld, Lignitztal und das Hintere Lessachtal wieder aufnimmt: „Auch wenn die Frequenzen dorthin vielleicht nicht so riesig sein mögen, man kann doch den Menschen nicht die schönsten Flecken verheimlichen!“ Aber eigentlich beschäftigt sich Emil Hocevar derzeit ohnehin vor allem mit Philosophie. Und dazu gibt es ein bereits weit gediehenes Buchprojekt. 2019 soll es der Öffentlichkeit präsentiert werden. **Franz Taferner**